

## Werk

**Titel:** Prosch, Klingers philosophische romane

**Autor:** Seuffert, R.

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1883

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123\\_0027|log84](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log84)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

deren resultate auch ThWright und BtenBrink in ihre bekannten litterarhistorischen werke aufgenommen haben, knüpft N. an. indem er in dem ersten puncte, der identificierung des Lupus mit Wulfstan — gegen welche sich allerdings kaum etwas von bedeutung einwenden lassen dürfte —, ohne darauf weiter einzugehen, Wanley beistimmt, beschäftigt er sich mit der feststellung der wirklich von Lupus-Wulfstan herrührenden homilien. da ergibt sich denn dass von den 53 ihm durch Wanley zugeschriebenen nur 4 übrig bleiben, als deren verf. Lupus in den hss. selbst bezeichnet wird. ob die übrigen homilien sämtlich oder teilweise ebenfalls als von Lupus stammend anzusehen sind, kann nur nach inneren gründen entschieden werden: 'wir müssen von den (eben erwähnten) vier homilien ausgehen und in denselben nach inhaltlichen und stilistischen criteriën suchen, die uns in unserer beurteilung der übrigen homilien zu einem sicheren resultate führen können. solche criteriën zu gewinnen und sie bei jeder einzelnen predigt als prüfstein anzuwenden werde ich im folgenden versuchen' (s. 8). diese arbeit bleibt N. jedoch in der vorliegenden schrift schuldig<sup>1</sup>; er hat mit den worten wol auf ein späteres umfassendes werk hindeuten wollen. hier gibt er vielmehr nur, wie er es s. 9 selbst als seine aufgabe bezeichnet, einen kritischen text der beiden ersten unter den 4 wol sicher dem Lupus angehörenden homilien sowie des sogenannten hirtensbriefes, und zu letzterem eine untersuchung darüber, ob und in wie weit L. als verf. desselben anzusehen ist. N. macht wahrscheinlich dass die ursprüngliche reihenfolge der einzelnen abschnitte des briefes diejenige ist, welche eine hs. des Corpus Christi college in Cambridge bietet, und dass in diesem denkmal kein einheitliches ganze vorliegt, dasselbe vielmehr aus zwei von einander ursprünglich unabhängigen stücken besteht, von denen das erste vermutlich von L. herstammt, während in dem zweiten nichts für die autorschaft desselben spricht. der kritische text der drei stücke, der hauptteil der schrift, basiert auf einer genauen vergleichung und benutzung aller bekannten hss. anmerkungen dazu beschliessen die fleißige und sorgsame arbeit.

HERMANN VARNHAGEN.

FRProsCH, FMKlingers philosophische romane. eine litterarhistorische studie. Wien, AHölder, 1882. 86 ss. gr. 8<sup>o</sup>. (separatabdruck aus dem programme des k. k. staatsobergymnasiums in Weidenau). 1,60 m. — der hauptwert der vorliegenden studie liegt im 2 capitel. Prosch untersucht das verhältnis der Geschichte eines Teutschen zu Rousseaus Emil,

<sup>1</sup> aus diesem grunde und weil N. die frage, ob Wulfstan auf die autorschaft der übrigen ihm zugewiesenen schriften anspruch erheben kann oder nicht, abgesehen von einem falle nicht berührt, ist der titel, den er seinem buche gegeben hat, nicht ganz zutreffend.